



wir finden einen Weg

Stationäre Jugendhilfe
Wohngemeinschaft
Albersdorf

Ambulante Hilfen
Suchthilfe
Heilerziehungspflege
Projekte

Wohngemeinschaft **Albersdorf**

Mühlenstraße 53
25767 Albersdorf
04835 – 97 11 33

iuvo gemeinnützige GmbH

Mühlenstraße 14
25767 Albersdorf
04835 – 97 870

info@iuvo.de
www.iuvo.de

Tochtergesellschaft der:



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Darstellung der iuvo gemeinnützige GmbH	3
2. Beschreibung der Einrichtung.....	4
2.1. Gesetzlicher Rahmen	4
2.2. Lage und soziales Umfeld.....	4
2.3. Räumliche Ausstattung.....	4
2.4. Betreuungszeiten.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
3. Zielgruppe	4
4. Pädagogisches Konzept.....	5
4.1. Angebot.....	5
4.2. Arbeitsweise	6
4.2.1. Elternarbeit	6
4.2.2. Kooperationen	6
4.3. Partizipation.....	6
5. Mitarbeiter	6
6. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	7
7. Ansprechpartner.....	7
8. Anhang Beschwerden und Kindeswohlgefährdung.....	7

Einleitung

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Angebot! Wir möchten unser Konzept der Mädchen/Frauen-Wohngruppe Albersdorf vorstellen. Das Angebot richtet sich an Mädchen/junge Frauen, die Schutz und Unterstützung bei der Bewältigung der täglichen Aufgaben benötigen. Darüber hinaus betreuen wir junge Schwangere und Mütter mit ihren Kindern. Unsere Arbeit wird durch die Nähe der Betreuer zu den Betreuten und ein hoch flexibles Angebot ausgezeichnet. Wir stellen eine passgenaue Hilfe zusammen.

Diese Konzeption stellt als Orientierungsgrundlage unsere Einrichtung mit ihrer gesetzlichen und institutionellen Einbindung, unseren Zielen und die entwickelten Methoden vor. Um gesellschaftlicher und fachlicher Entwicklung zu entsprechen, wird sie jährlich aktualisiert. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass entsprechend dem Inhalt sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise gemeint sind.

1. Darstellung der iuvo gemeinnützige GmbH

iuvo lat. „helfen, unterstützen, fördern“

Die iuvo gemeinnützige GmbH ist eine Einrichtung der Jugend-, Eingliederungs- und Suchtkrankenhilfe. Mehr als 150 engagierte Mitarbeiter betreuen 250 Menschen in den Kreisen Dithmarschen und Segeberg und in der Stadt Neumünster.

Die dezentralen Angebote umfassen:

- Inobhutnahme
- Stationäre Jugendhilfe
- Tagesgruppen
- Intensivgruppen
- Betreutes Wohnen
- Angebote für Mütter mit Kindern
- Schulprojekte
- Eingliederungshilfe
- Heilerziehungspflege
- Suchtkrankenhilfe
- Auslandsprojekte

Alle Angebote unterliegen dem GAB-Verfahren zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Die iuvo gemeinnützige GmbH gehört zur Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie (NGD) in Rendsburg.

Das Leitbild der NGD kann unter www.ngd.de eingesehen werden. Als Mitarbeiter einer diakonischen Einrichtung bemühen wir uns, respektvoll und ressourcenorientiert mit der Individualität/Einzigartigkeit unseres Nächsten umzugehen und die gesellschaftliche Einbindung zu fördern.

2. Beschreibung der Einrichtung

2.1. Gesetzlicher Rahmen

- § 19 SGB VIII - Mutter-Kind-Betreuung
- § 27 SGB VIII - Hilfe zur Erziehung
- § 34 SGB VIII - Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung über Tag und Nacht
- § 35a SGB VIII - Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder / Jugendliche
- § 41 SGB VIII - Hilfen für junge Volljährige
- § 42 SGB VIII - Inobhutnahme

2.2. Lage und soziales Umfeld

Der Luftkurort Albersdorf mit knapp 3.500 Einwohnern ist die zweitgrößte Gemeinde des Amtes Mitteldithmarschen. Die sehr nah gelegene Autobahn 23 sowie die Eisenbahnanbindung der Strecke Büsum-Heide-Neumünster verleihen Albersdorf eine gute Infrastruktur. Durch die zentrale Lage ist es unseren Betreuten möglich, alle umliegenden Schul- und Freizeitangebote, auch in Heide und Meldorf, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

2.3. Räumliche Ausstattung

Unser Haus in Albersdorf ist ein ehemaliges großzügiges Bauernhaus über 2 Etagen mit 10 Betreuzimmern, einer zentralen großen Küche, einem Hauswirtschaftsraum, 3 Bädern, einer Einliegerwohnung und einem großen Außengelände. In der Wohnung und in der oberen Etage befindet sich jeweils eine Panntryküche, damit die jungen Mütter auch nachts bei Bedarf schnell eine Babynahrung zubereiten können. Fünf der Zimmer sind von ihrem Raumangebot so angelegt, dass sie sich gut als Mutter-Kind-Zimmer eignen. Den Betreuten steht pro Etage ein gemeinsames Wohnzimmer zur Verfügung. Es dient besonders den jungen Müttern als Rückzugsraum, wenn ihre Kinder schlafen. Den Mitarbeitern steht im Erdgeschoss des Hauses ein Büro zur Verfügung, welches gleichzeitig als Nachtbereitschaftszimmer von den Bereitschaftsdiensten genutzt wird.

2.4. Betreuungszeiten

Bei der Wohngruppe handelt es sich um eine stationäre Gruppe mit Anwesenheit mindestens eines Betreuers rund um die Uhr. Zusätzlich gibt es immer die Möglichkeit, ein Bereitschaftsdienst vor Ort telefonisch zu erreichen. Zusätzlich haben wir eine 24 h telefonische Erreichbarkeit für Inobhutnahmen über das Jugendamt des Kreises Dithmarschen. Ergänzend finden nach Absprache Elterngespräche und Hausbesuche statt.

3. Zielgruppe

Wir betreuen Mädchen und junge Frauen

- in akuten Krisen
- mit Entwicklungsstörungen, Erziehungsproblemen, Verhaltensauffälligkeiten
- mit Ohnmachtserfahrungen (z.B. aufgrund sexueller Missbrauchserfahrungen)
- mit Gewalterfahrungen
- mit emotionalen Defiziten (z.B. selbstisolierende Rückzugstendenzen oder sozial-emotionale Distanzlosigkeit)
- mit Schulschwierigkeiten (Schulangst, Schulverweigerung)

- in der Berufsfindung

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Arbeit mit jungen schwangeren Frauen und Müttern mit, die aufgrund ihrer Persönlichkeitsentwicklung (noch) nicht in der Lage sind, alleine die Versorgung ihrer Kinder zu übernehmen.

4. Pädagogisches Konzept

4.1. Angebot

Ziel unserer Arbeit ist es, Mädchen, junge Frauen und Mütter in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und zu stärken. Durch die Stabilisierung und Förderung ihrer Ressourcen in einem Schutzraum werden sie auf ein eigenständiges Leben vorbereitet. Dies wird durch wertschätzende Betreuung, ein optimistisches Handlungskonzept, hohe Fachlichkeit sowie einen strukturierten Umgang der Pädagogen mit den Bewohnerinnen ermöglicht.

Besonderes Augenmerk verwenden wir auf folgende Punkte:

- Akzeptanz, Wertschätzung und Annahme der Mädchen, Frauen und Mütter
- Akzeptanz und Annahme der Gefühle der Mädchen, Frauen und Mütter
- Förderung individueller Stärken
- Aufbau einer Beziehung und der Beziehungsfähigkeit durch Verlässlichkeit
- Förderung der Selbstakzeptanz und realistischen Selbsteinschätzung
- Überwindung von Misserfolgserwartungen
- Training von situationsgerechten Problemlösungsstrategien und Kompromissfähigkeit
- Ständige Präsenz und Ansprechbarkeit des betreuenden pädagogischen Fachpersonals
- Gemütliche, dem Alter entsprechende Wohnatmosphäre
- Regelmäßige Mahlzeiten
- Anleitung beim Erlernen lebenspraktischer Fertigkeiten
- Förderung im kognitiven und schulischen Bereich, z.B. durch Hausaufgabenbetreuung
- Förderung zu Selbstverantwortung und –versorgung, z.B. eigenständige Freizeitgestaltung, Pflege und Körperhygiene, Entwicklung von Interessen
- Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Sorgeberechtigten

Ebenfalls von zentraler Bedeutung sind das Trainieren von sozialen Kompetenzen und der Konfliktfähigkeit.

In der Mutter-Kind-Betreuung liegt, neben Anleitung zu eigenständiger Säuglingspflege und -ernährung, ein besonderer Schwerpunkt in der Förderung einer sicheren Bindungsentwicklung zwischen Mutter und Kind. Neben dem Trainieren von lebenspraktischen Fähigkeiten gilt es, gemeinsam mit den Müttern Alltagsstrukturen zu erarbeiten und bei der Einhaltung dieser Unterstützung zu geben. Oberste Priorität stellt die Sicherung des Kindeswohls dar. In auftretenden Überforderungs- und/oder Krisensituationen der Mütter wird die Betreuung und Versorgung der Kinder rund um die Uhr durch das pädagogische Fachpersonal gewährleistet.

Ziel ist es, eine berufliche und familiäre Perspektive zu erarbeiten und die Mädchen, Frauen und Mütter zu befähigen, ein eigenständiges Leben zu führen.

4.2. Arbeitsweise

Um den Mädchen, Frauen und Müttern Orientierung und Sicherheit zu vermitteln, zeichnet sich der Tagesablauf innerhalb der Wohngruppe durch verlässliche und klare Strukturen aus. Merkmale dieser Strukturen sind wiederkehrende Rhythmen. Hierzu gehören der Schulbesuch (alternativ berufsvorbereitende Maßnahmen, Ausbildung oder WfbM), die gemeinsame Zubereitung und Einnahme der Mahlzeiten, die Erledigung der Zimmer- und Hausreinigung, die Erledigung von Einkäufen, das Waschen der eigenen Wäsche sowie das Wahrnehmen von Terminen. Des Weiteren dient der Alltag als Lern- und Übungsfeld für die persönliche Lebensgestaltung.

Gemeinsame Aktivitäten, wie z.B. Ausflüge oder Ferienfreizeiten stärken die sozialen Kompetenzen und das Gruppengefüge.

4.2.1. Elternarbeit

Die Arbeit mit der Herkunftsfamilie ist von besonderer Bedeutung und muss individuell im Hilfeplan festgelegt werden. In Gesprächen mit allen Beteiligten wird der Einbezug der Eltern gestaltet. Wir betonen in der Zusammenarbeit immer die Erziehungsverantwortung der Eltern, trotz stationärer Unterbringung. Besuchskontakte werden vorbereitet und teilweise begleitet. Es besteht enger Kontakt und Austausch zwischen den Mitarbeitern der Wohngruppe und den Eltern/Elternteilen. Die Mitarbeiter können in diesem Zusammenhang eine beratende Funktion der Eltern einnehmen. Ist eine Rückführung in das Elternhaus vorgesehen, wird diese intensiv und zielgerichtet vorbereitet.

4.2.2. Kooperationen

Nach Bedarf des Mädchens, der Frau oder der Mutter, bestehen Kooperationen mit allen wichtigen Institutionen. So pflegen wir enge Kontakte mit: Agentur für Arbeit, Jugendamt, Schulen, Träger berufsvorbereitender Maßnahmen, Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Ärzten, Kliniken, Kinderschutzzentrum und ggf. Hebammen.

4.3. Partizipation

In unserer Wohngruppe unterstützen wir im Rahmen von zyklisch abgehaltenen Gruppenabenden und Gesprächsrunden die Partizipation. Die von uns begleiteten Gesprächsrunden werden themenzentriert von den Bewohnern bestimmt und gelten als Plattform, um sich konstruktiv und innovativ über das Zusammenleben, den Alltag mit seinen Anforderungen als auch Ausgestaltungsmöglichkeiten sowie den momentanen Stand der Wohngruppe auszutauschen. Die Bewohner haben die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen, Vorstellungen und auch Kritik einzubringen. Aber auch Sorgen, Nöte und Anträge können geäußert werden. Die Ergebnisse dieser Gruppenabende werden in einem Ergebnisprotokoll festgehalten.

5. Mitarbeiter

In der Wohngruppe arbeitet ein multiprofessionelles Team von mehreren ErzieherInnen, einer Sozialpädagogin und Angestellte im Erziehungsdienst mit medizinischer und kaufmännischer Vorbildung. Die Gruppenleitung wird von einer sehr erfahrenen Erzieherin wahrgenommen, die bereits innewohnend mit Müttern und Mädchen gearbeitet hat. Alle Mitarbeiter verfügen über unterschiedliche Fortbildungen wie z.B. Psychotraumatologie, Begleitung und Prävention von Teenagerschwangerschaften, Elternt raining und sind über den Träger in einen Fortbildungsplan einbezogen. Es werden regelmäßig Praktikanten angeleitet. Darüber hinaus nimmt das Team regelmäßig an Supervision teil. Ein Bereichsleiter koordiniert und begleitet das Team fachlich.

6. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die iuvo gemeinnützige GmbH bietet qualifizierte Hilfen, die gekennzeichnet sind durch:

- Engagierte Mitarbeiter mit einer großen Bandbreite an beruflichen Qualifikationen
- Personalentwicklung
- Arbeit mit Förder-, Hilfe- und Erziehungsplänen
- Fachliche Begleitung und Überprüfung der pädagogischen Arbeit
- Dokumentation der täglichen Arbeit
- Dienstbesprechungen, Fall- und Teamsupervision, kollegiale Beratung und Weiterbildung

Seit 1999 wird eine aktive Qualitätssicherung und -entwicklung gemäß §§ 78b SGB VIII und 93 SGB XII nach dem „GAB-Verfahren“ durchgeführt.

Grundsätze des Verfahrens:

- Das „GAB-Verfahren“ berücksichtigt, im Gegensatz zu vielen anderen Verfahren, dass sich die pädagogische Arbeit nicht strikt standardisieren lässt.
- Es lässt daher bewusst Raum für individuelle und situative Variationen.
- Das „GAB-Verfahren“ ist ausdrücklich ein internes Instrument.
- Jeder Mitarbeiter ist selbstverantwortlich für die Qualität in seinem Arbeitsfeld.

Die Mitarbeiter der Wohngruppe sind aktiv in den Prozess der Qualitätssicherung und -entwicklung eingebunden. Als Beispiel dafür kann die Entwicklung dieses Konzeptes angesehen werden. Es wurde im Rahmen von GAB-Besprechungen entwickelt und wird regelmäßig überprüft und angeglichen.

7. Ansprechpartner

iuvo gemeinnützige GmbH

Mühlenstraße 14
25767 Albersdorf

Telefon: 04835 – 9787-0
Fax: 04835 – 9787-14

E-Mail: info@iuvo.de
Website: www.iuvo.de

8. Anhang Beschwerden und Kindeswohlgefährdung

Hier finden Sie Informationen zu den Themen:

- Umgang mit Beschwerden
- Kindeswohlgefährdung Verfahrensablauf und Checkliste

Falls an dieser Stelle keine Informationen folgen, kann dieser Anhang auf unserer Homepage unter www.iuvo.de/de/qualitaetssicherung heruntergeladen werden.